

Auf den Spuren des Ersten Weltkrieges im Trentino

TRENTINO



Dieses Büchlein ist von Rete Trentino Grande Guerra und Rete degli Ecomusei del Trentino realisiert.

Redaktion

Giulia Cumer
Anna Pisetti

Abbildungen

Federica Periotto

Graphische Gestaltung

Designfabrik

Übersetzung

Robert Kratzer

Druck

La Grafica, Mori

© Museo Storico Italiano della Guerra
Via Castelbarco 7 Rovereto
0464 438100
www.museodelaguerra.it



Provincia autonoma
di Trento



RETE
**TRENTINO
GRANDE GUERRA**



Rete degli Ecomusei
del Trentino



Museo Storico Italiano
della Guerra



www.trentinograndeguerra.it

www.ecomusei.trentino.it



Ciao!

Hast Du schon mal was vom Ersten Weltkrieg gehört?

Wenn Du dieses Büchlein liest, erfährst Du einiges darüber, und dass er vor hundert Jahren auch hier im Trentino ausgetragen wurde.

Hast Du schon mal eine Festung oder einen Schützengraben gesehen?

Mach Dich auf einen schönen Spaziergang bereit!

In den Bergen des Trentino kannst Du Dich auf die Suche nach Festungen, Schützengräben, Tunnels und Stellungen machen und die Spuren der Soldaten suchen, die hier vor hundert Jahren gelebt und gekämpft haben!

Die Ecomuseen helfen Dir bei der Organisation Deines Ausflugs indem sie Dir alle nötigen Informationen zur Verfügung stellen.

Zur Erinnerung an dieses dramatische Ereigniss wurden verschiedene Museen eingerichtet. Im Trentino gibt es 19 davon: vielleicht besuchst Du ja gerade eines, falls nicht kannst Du Dir auf Seite 20 eines aussuchen, mit dem Du anfangen willst.

Dort sind Uniformen, Fotografien, Waffen und Gegenstände ausgestellt, die von den Soldaten während des Krieges benutzt wurden.

Pass genau auf, viele der ausgestellten Dinge findest Du auch auf den Seiten dieses Büchleins!

Wir wünschen eine interessante Entdeckungsreise!

Der Erste Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg brach 1914 aus und endete 1918. Es war ein Ereignis, das außergewöhnliche und dramatische Veränderungen auslöste.

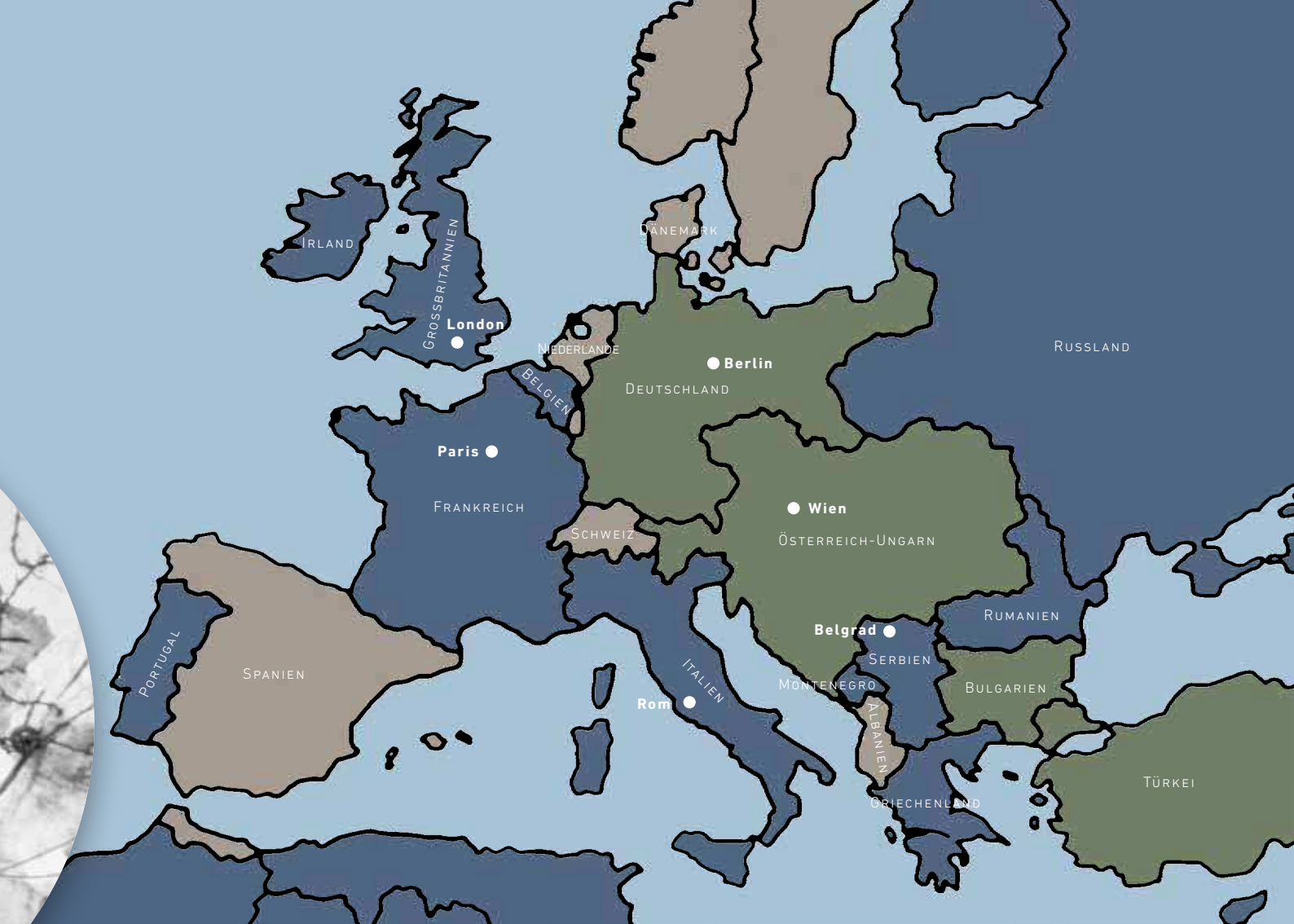
Er wurde als Weltkrieg bezeichnet weil zum ersten Mal viele Staaten, auch außerhalb Europas, darin verwickelt waren: Frankreich, Großbritannien, Russland, Deutschland, Österreich-Ungarn, die Türkei, Italien, die Vereinigten Staaten, Japan...

Es war ein Krieg wie er bislang noch nicht geführt worden war. Es wurde eine große Anzahl von Waffen produziert, große Festungsanlagen gebaut, eine große Anzahl von Soldaten eingesetzt, das Leben vieler Millionen von Frauen und Kindern war großen Veränderungen ausgesetzt, es wurden bedeutende technische Neuerungen eingesetzt. Groß waren die Einflüsse auf sozialer, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ebene. Deshalb wird er in Italien auch gerne als der „Große Krieg“ bezeichnet.

Zu dieser Zeit war das Trentino Teil des österreichisch-ungarischen Kaiserreiches und grenzte an das Königreich Italien. Bei Kriegsausbruch zogen die Trentiner in Uniformen des Kaisers an russische Front. Im Jahr 1915, als Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärte und diese Täler zu Schlachtfeldern wurden, wurden über hunderte von Kilometern Schützengräben ausgehoben, die Dörfer bombardiert und die Zivilisten evakuiert. Zu Ende des Krieges wurde das Trentino ein Teil Italiens, das als Sieger aus diesem Konflikt hervorging.

Der Schützengraben ist ein Symbol des Ersten Weltkriegs. Das war ein Italienischer Schützengraben auf Monte Zugna.





PORTUGAL

SPANIEN

IRLAND

GROSSBRITANNIEN

London

Paris

FRANKREICH

NIEDERLANDE

BELGIEN

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Berlin

Rom

ITALIEN

MONTENEGRO

Belgrad

SERBIEN

ALBANIEN

GRIECHENLAND

BULGARIEN

RUMANIEN

TÜRKEI

RUSSLAND

DANEMARK

Wien

ÖSTERREICH-UNGARN

Die Schützengräben waren im Erdreich ausgehoben oder in den Fels gehauen; es gab Schießscharten aus denen man schoss und sie konnten mit gemauerten, zementierten oder mit Stahlschildern versehenen Teilen geschützt werden. Diese findest Du auf dem Monte Celva, in der Nähe von Trient.



Der Schützengraben



In den Schützengräben wurden Stahlhelme zum Schutz vor Splittern getragen. Die Militärs setzten Uniformen in Tarnfarben ein, um sich nicht von der natürlichen Umgebung abzusetzen. Dies ist ein italienischer Stahlhelm.



Während des Krieges wurden Schützengräben benutzt: lange Gräben in denen die Soldaten kämpften und lebten, auch wochenlang. Jede Seite baute eine Vielzahl von Schützengräben; vor der vordersten Frontlinie wurden dichte Drahtverhaue aus Stacheldraht angelegt. Die Front umfasste einen sehr weit angelegten Bereich: dazu gehörten die Schützengräben und die Etappe mit den Küchen, die Barackenunterkünfte, die Lager, die Lazarette und die Befehlsstände. Das Leben in den Schützengräben war sehr hart: man lag ständig unter feindlichem Beschuss; man litt unter der Hitze im Sommer und der Kälte im Winter; man konnte sich weder waschen noch die Wäsche wechseln; oft teilte man sich die schlammigen Gräben mit Mäusen, Läusen und anderen Insekten.



Nach dem Krieg wurden viele Festungsanlagen zerstört, als man sie der Eisen- und Stahlteile beraubte, die man dann verkaufte. Viele dieser Anlagen sind heute nur noch als Ruinen erhalten; einige aber wurden restauriert und können besichtigt werden, wie diese hier in Lavarone.



Die Festungen



Im Trentino errichtete das österreichisch-ungarische Kaiserreich vor dem Krieg eine Reihe von Festungsanlagen, um sich vor einem eventuellen italienischen Angriff zu schützen. Dazu wurden viele Arbeiter benötigt und es kostete viel Zeit und Geld. Jedes Werk musste autark sein: es gab Proviant- und Munitionsdepots, eine Wasserleitung, einen Stromgenerator und jedes Werk stand in telefonischer und optischer Verbindung mit anderen Festungen. In den modernsten Anlagen waren die Geschütze durch Panzerkuppeln aus Stahl geschützt. Das Leben in den Festungen war sehr hart: man hatte vor allem Angst in einer Falle gefangen zu sein. Bei Kriegsbeginn stellte sich heraus, dass viele dieser Anlagen der feindlichen Artillerie nicht standhielten.



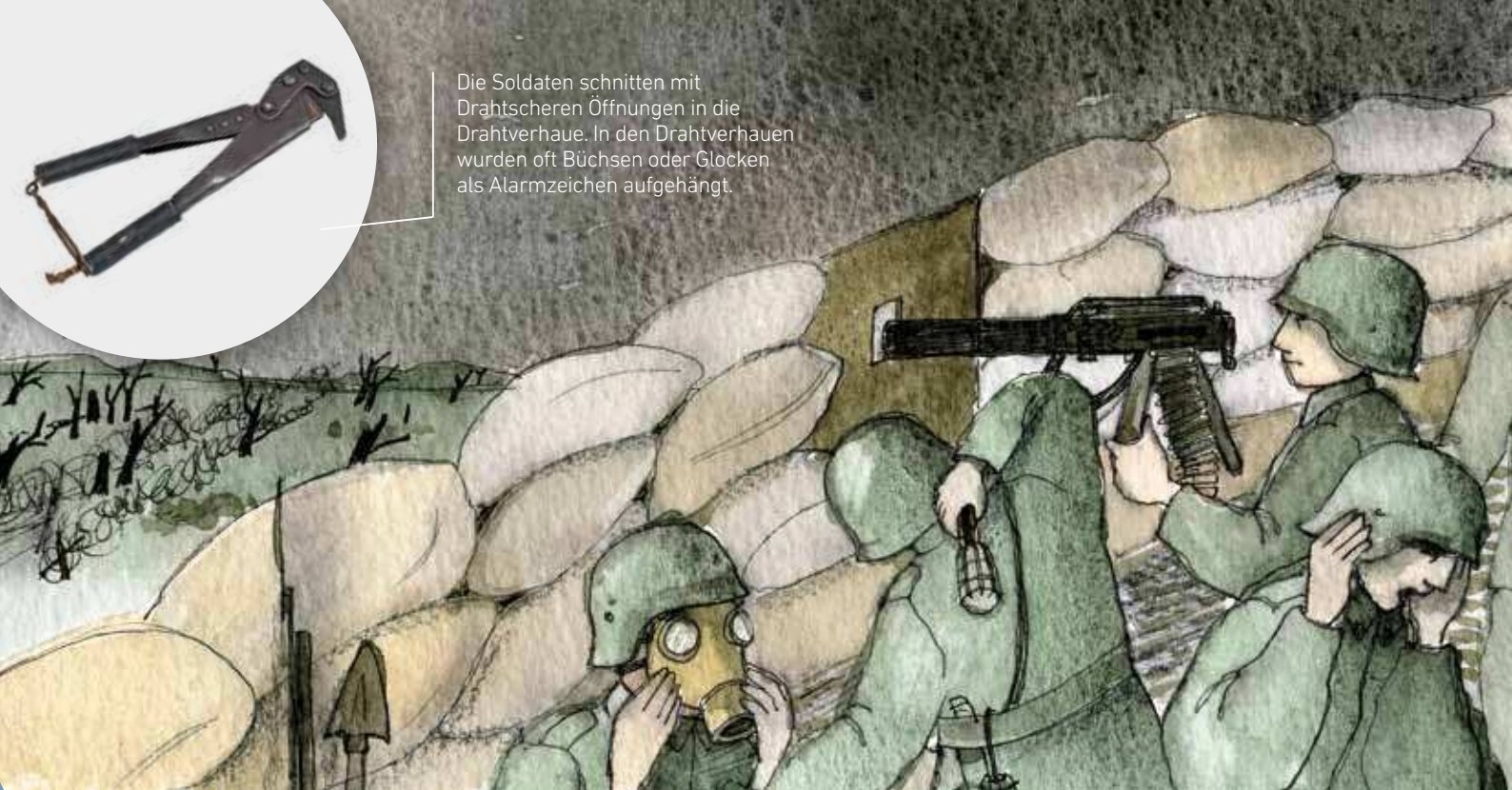
Der Angriff

Die Bombardements hinterließen verbrannte Wälder, zerstörte Gebäude, eine mit Kratern übersäte Landschaft. Auch nach vielen Jahren sind in einigen Gebieten, wie in der Nähe von Werk Serrada auf der Hochfläche von Folgaria, die der Landschaft hinterlassenen Kriegswunden zu sehen.





Die Soldaten schnitten mit Drahtscheren Öffnungen in die Drahtverhaue. In den Drahtverhaue wurden oft Büchsen oder Glocken als Alarmzeichen aufgehängt.



Wenn der Befehl dazu erteilt wurde, mussten die Soldaten schnellstens die Schützengräben verlassen und angreifen. Sie überquerten das sog. Niemandsland, dass sich zwischen dem eigenem und dem gegnerischen Schützengraben befand, um die gegnerischen Stellungen anzugreifen und zu erobern. Die Soldaten waren mit Stahlhelmen und Gasmasken, Gewehren und Bajonetten, Drahtscheren, Spaten sowie Handgranaten ausgestattet. Der Angriff war der gefährlichste Moment für die Soldaten: man war dem Gewehrfeuer und dem Feuer der Maschinengewehre sowie vor allem der Artillerie ausgesetzt, die ununterbrochen aus den hinteren Linien heraus schoss. Dieser Krieg verzeichnete sehr viele Opfer, so viele wie nie zuvor.



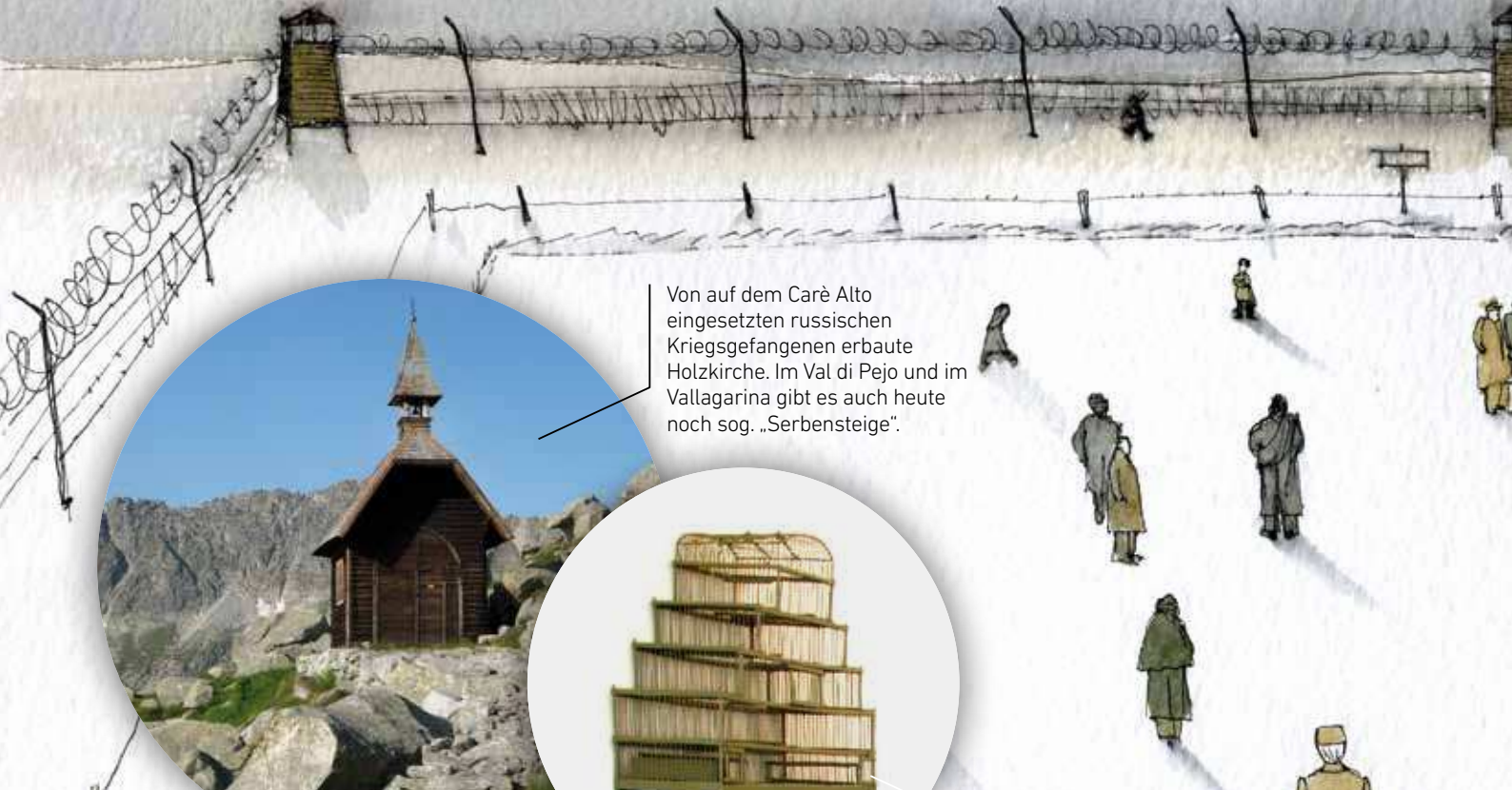
Um sich zu schützen, aber auch um sich dem Feind ohne gesehen zu werden zu nähern, gruben die Soldaten Stollen in Schnee oder Fels. Die „Stadt aus Eis“ wurde von den Österreichern auf der Marmolada errichtet und bestand aus Stollen die eine Gesamtlänge von 12 km erreichten! Der „Weiße Stollen“ am Passo Paradiso, in der Adamellogruppe, beherbergt heute eine Ausstellung zum Thema Gebirgskrieg.

Der Gebirgskrieg

Um sich im Schnee fortzubewegen verwendeten die Soldaten Holzskier oder Schneereifen, außerdem trugen sie weiße Tarnanzüge und Spezialbrillen. Proviant und Waffen wurden mit Hundeschlitten transportiert.



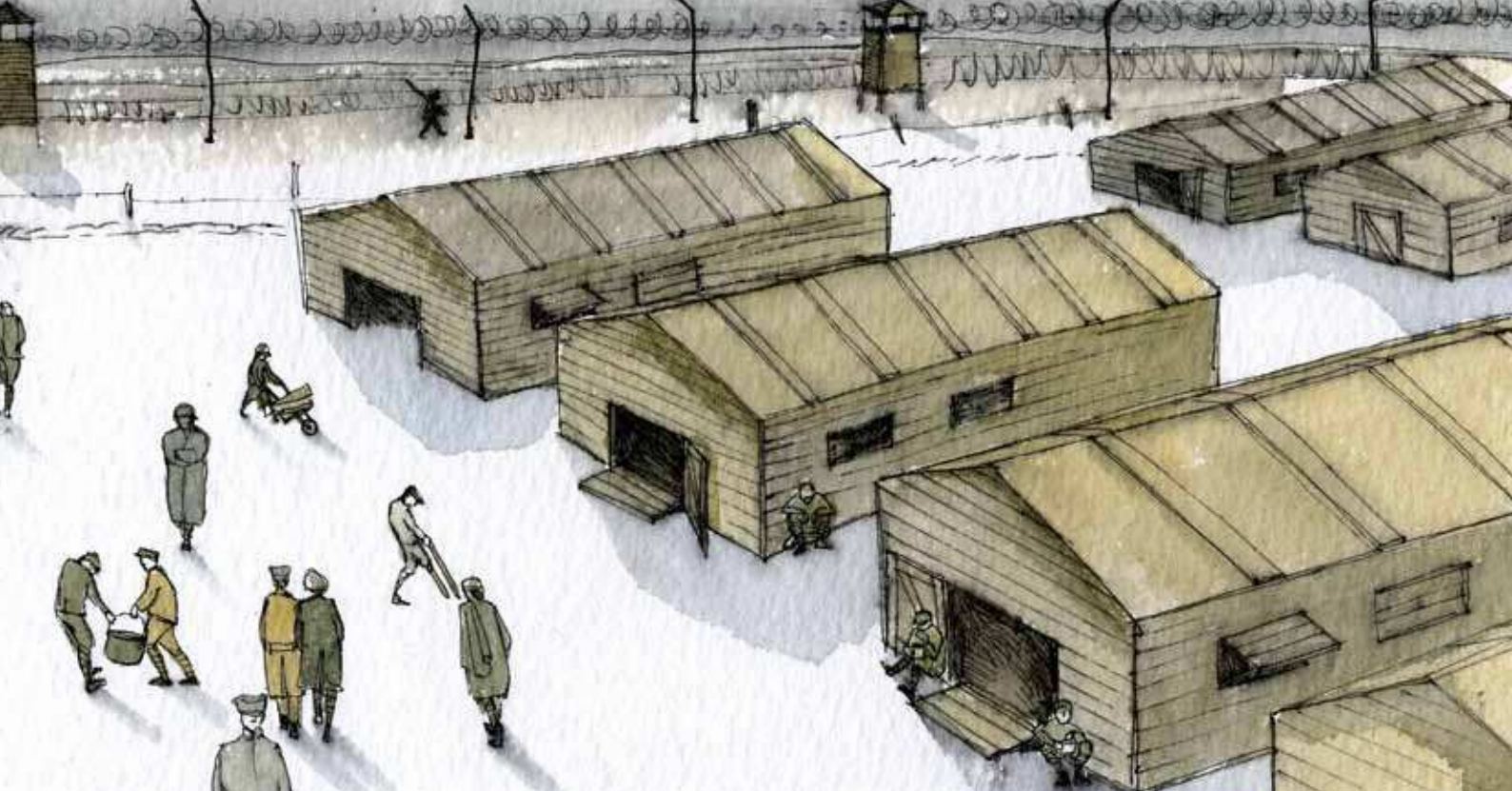
Zum ersten Mal in der Geschichte kämpften Soldaten auch im Hochgebirge, auf den höchsten Gipfeln des Trentino: auf den Gletschern und schneebedeckten Bergen des Ortlermassivs, der Zufallspitze, dem Adamello und der Marmolada. Für die Soldaten des sog. „weißen Krieges“ waren Kälte, Schnee und Lawinen die gefährlichsten Feinde. Baracken, Stollen in Fels und Eis, Materialseilbahnen, Straßen und Wege wurden errichtet. Beim Transport von Material wurden neben Mulis und Hunden, Soldaten, Gefangene, aber auch Frauen und Kinder eingesetzt. Beide die Heere hatten Soldaten geeignet für überleben und kämpfen in einer so feindlichen Umwelt: *Alpini* und Landesschützen.



Von auf dem Carè Alto
eingesetzten russischen
Kriegsgefangenen erbaute
Holzkirche. Im Val di Pejo und im
Vallagarina gibt es auch heute
noch sog. „Serbensteige“.

Die Gefangenen

Um an Lebensmittel heranzukommen,
fertigten viele Gefangene kleine Objekte,
die sie dann an die Zivilbevölkerung
verkauften. Dieser Käfig, der im Museum in
Pejo ausgestellt ist, wurde einem Mädchen von
einem russischen Soldat als Gegenleistung
für ein Stück Brot geschenkt.



Dem Krieg fielen von 65 Millionen eingezogenen Soldaten fast 10 Millionen zum Opfer, die in den hinter der Front liegenden Friedhöfen bestattet wurden. Mehr als 11.500 waren Trentiner. Millionen von Verwundeten und Kranken wurden in den Militärkrankenhäusern gepflegt. Fast 8 Millionen wurden Gefangen genommen. Gemäß der internationalen Vereinbarungen durften Kriegsgefangenen nicht getötet oder misshandelt werden. Sie wurden in Kriegsgefangenenlager gebracht, die aus umzäunten Barackenlagern bestanden und bewacht waren und in denen sie Hunger, Kälte und Krankheiten ausgesetzt waren. Viele wurden für Arbeiten herangezogen. Im Trentino wurden russische und serbische Kriegsgefangene im Straßenbau und im Bau von Militärbaracken eingesetzt.



Im Laufe des Krieges wurden Millionen von Briefen und Postkarten geschrieben. Viele Soldaten und Frauen führten ein Tagebuch, in dem sie ihre Erinnerungen an das Erlebte festhielten und in dem sie ihre Trauer und Ängste auslebten.

Am Ende des Krieges zählte man im Trentino über 20.000 zerstörte Häuser und fast 1.000 Friedhöfe in denen Soldaten verschiedenster Nationen bestattet waren. Viele davon existieren heute nicht mehr, aber einige, wie diesen bei der Malga Sorgazza, in der Lagoraigruppe, kann man noch besichtigen.



Zerstörte Dörfer und Flüchtlinge



Die Front führte auch durch Städte und Dörfer, weshalb viele Frauen, Kinder und Alte zu Flüchtlingen wurden, da sie ihre Häuser verlassen mussten, um sich an einen sicheren Ort zu begeben. Der Aufbruch kam überraschend und sie konnten nur das Allernötigste mitnehmen. Die Flüchtlinge im Trentino waren mehr als 100.000. Einige kamen bei Bekannten unter, die meisten aber mussten sich in weit entfernte Länder begeben und wurden in großen Barackenlagern den sog. „Städten aus Holz“ aufgenommen. Bei Kriegsende fanden die Flüchtlinge ihre Dörfer zerstört vor, Felder und Wälder waren abgebrannt. Alles war Opfer des Krieges geworden. Es dauerte Jahre bis das Leben sich wieder normalisierte.

Was bleibt vom Krieg

Jeder Krieg hinterlässt viele Spuren: zerstörte Häuser, verwüstete Felder und Wälder. Außer den Trümmern blieb der Schmerz über den Verlust vieler Menschenleben und die von der Bevölkerung erlittenen Leiden. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Häuser wiederaufgebaut und viele Betriebe nahmen wieder ihre Tätigkeit auf, aber die Auswirkungen dieses Konfliktes wirkten sich noch Jahrzehnte danach aus.

Einige durchstreiften unter großen Mühen und Gefahren die ehemaligen Schlachtfelder und sammelten die Kriegshinterlassenschaften ein: durch den Verkauf dieser Materialien konnten viele Familien in diesen schwierigen Jahren überleben. Viele dieser Objekte sind auch erhalten geblieben und wir finden sie heute in den Vitrinen der Museen wieder.

In den Dörfern des Trentino sind die Ruinen und Zerstörungen, die der Krieg verursacht hat verschwunden, aber wenn man auf die Berge steigt stößt man immer noch auf viele Spuren aus dieser Zeit: Barackenreste, Schützen- und Laufgräben, Festungen und Stellungen. Nachdem Du jetzt etwas über ihre Geschichte erfahren hast, kannst Du Dich auf die Suche nach ihnen machen und noch vieles entdecken.

Schützengräben auf dem Monte Altissimo di Nago.



Ecomuseen im Trentino

Die Ecomuseen haben die Aufgabe das kollektive Erbe der Bevölkerung und ihrer Region zu studieren, zu erhalten und aufzuwerten. Sie sollen das Land und seine Bewohner darstellen: vom natürlichen Ambiente, über das kulturelle und historische Erbe bis hin zu traditionellen Beschäftigungen.

Im Trentino beschäftigen sich diese Institutionen auch mit den Hinterlassenschaften des Ersten Weltkrieges. Sie kümmern sich um Festungen (Barbadifior, Larino, Corno, Civezzano), um Schützengräben (in der Cavedale- und der Adamellogruppe, auf dem Cadria und dem Nozzolo, dem Calisio und der Lagoraigruppe), um Soldatenfriedhöfe (San Rocco, Bondo, Clef, Malga Sorgazza, Caoria) und um Museen (Pejo, Bersone, Borgo Valsugana, Caoria).

Wende Dich an die Ecomuseen: sie helfen Dir gerne bei der Suche nach Ihren Schätzen.

A

Ecomuseo della Val di Pejo - Piccolo mondo alpino

Casa dell'Ecomuseo
Celentino di Pejo, via dei Capitèi 24
339 6179380
www.linumpeio.it

B

Ecomuseo Valle del Chiese - Porta del Trentino

c/o Consorzio dei Comuni
BIM del Chiese
Condino, via Baratieri 11
0465 622137
www.ecomuseovalledelchiese.it

C

Ecomuseo della Judicaria - Dalle Dolomiti al Garda

c/o Comune di Comano Terme
Ponte Arche, via G. Prati 1
0465 701434 / 339 1953079
www.dolomiti-garda.it

D

Ecomuseo dell'Argentario

c/o Biblioteca comunale
Civezzano, via C. Battisti 1
0461 858400
www.ecoarge.net

E

Ecomuseo del Lagorai - Nell'antica giurisdizione di Castellalto

c/o Municipio
Telve Valsugana, piazza Vecchia 18
348 6769967
www.ecomuseolagorai.eu

F

Ecomuseo della Valsugana - Dalle sorgenti di Rava al Brenta

c/o Biblioteca comunale
Strigno, Piazzetta Carbonari
0461 762620
www.ecovalsugana.net

G

Ecomuseo del Tesino - Terra di Viaggiatori

c/o Biblioteca comunale
Pieve Tesino, via G. Buffa 1
0461 594162
www.ecomuseo.tesino.it

H

Ecomuseo del Vanoi -

Casa dell'Ecomuseo
Canal San Bovo, piazza Vittorio Emanuele 9
0439 719106
www.ecomuseo.vanoi.it

Museen des ersten Weltkrieges im Trentino

Die Museen sind entstanden, um an ein Ereignis zu erinnern, das die Geschichte des Trentinos entscheidend geprägt hat und die die hinterlassenen Spuren sammeln und aufbewahren.

Heute sind diese 19 Museen Teil des Netzwerkes „Trentino Grande Guerra“, das die Zusammenarbeit dieser Einrichtungen fördert, die sich mit diesem Thema beschäftigen.

1

Pejo 1914–1918. La guerra sulla porta

Pejo Paese, salita San Rocco 1

348 7400942

www.museopejo.it

2

Museo della Guerra di Vermiglio

Vermiglio, via di Borgo Nuovo 15

0463 758200 – Uff. Turistico Vermiglio

www.vermigliovacanze.it

www.museoguerrabianca.com

www.sulletracedellagrandeguerra.it

3

Forte Strino

Vermiglio, via Nazionale (SS. n. 42)

0463 758200 – Uff. Turistico Vermiglio

www.vermigliovacanze.it

www.sulletracedellagrandeguerra.it

4

Museo della Guerra Bianca Adamellina “Recuperanti in Val Rendena”

Spiazzo Rendena, via San Vigilio 2

0465 801544 – Pro Loco

www.museograndeguerra.com

5

Museo della Grande Guerra in Valle del Chiese

Bersone, via Chiesa 11

320 0767807

www.visitchiese.it

6

Museo Garibaldino

Bezzecca, via Lungassat Salvator Greco 14

0464 508182 – Museo delle Palafitte

www.palafitteledro.it

www.museostorico.it

7

MAG Museo Alto Garda

Riva del Garda, piazza Battisti 3/A

0464 573869

www.museoaltogarda.it

8

Museo Storico Italiano della Guerra

Rovereto, via Castelbarco 7

0464 438100

www.museodellaguerra.it

9

Museo Forte Belvedere-Gschwent

Lavarone, via Tiroler Kaiserjäger 1

0464 780005

www.fortebelvedere.org

10

Centro Documentazione Luserna

Luserna, via Trento 6
0464 789638
www.lusern.it

11

**Mostra permanente della Grande Guerra
in Valsugana e sul Lagorai**

Borgo Valsugana, Ex Mulino Spagolla
vicolo Sottochiesa 11
0461 757195
0461 754052 - Biblioteca Comunale
di Borgo Valsugana
www.mostradiborgo.it

12

**Mostra permanente della Grande Guerra
sul Lagorai**

Caoria, via Ghiaie
328 8311575 / 348 5736704
Gruppo Alpini di Caoria
www.alpinicaoria.it

13

Collezione di cimeli del Rifugio Cauriol

Val Sàdole, Ziano di Fiemme
348 5161123 - Gestore del rifugio
0462 570016 - A.P.T. Valle di Fiemme
www.visitfiemme.it

14

"Sul fronte dei ricordi"

Moena-Someda, "Stala de la Nenola"
334 8222082
www.frontedeiricordi.it

15

Museo della Grande Guerra 1914-18

Passo Fedaia - Canazei
0462 601181
347 7972356

16

Museo Nazionale Storico degli Alpini

Trento, Doss Trento
0461 827248
www.museonazionalealpini.it

17

Fondazione Museo storico del Trentino

Spazio espositivo "Le Gallerie"
Trento, Piedicastello
0461 230482
www.museostorico.it

18

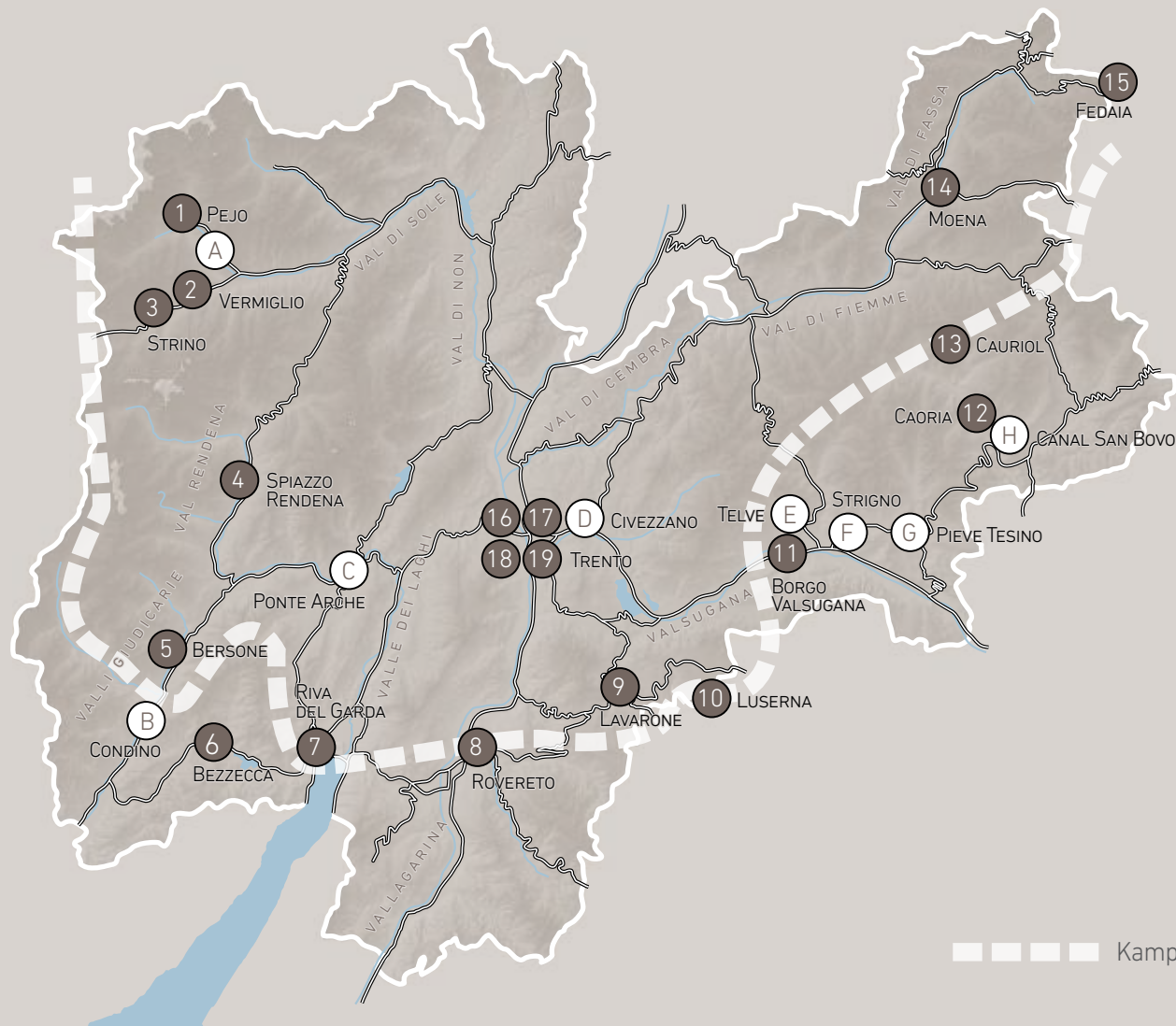
Museo dell'Aeronautica Gianni Caproni

Trento, via Lidorno 3
0461 944888
www.museocaproni.it

19

Museo della Società Alpinisti Tridentini

Trento, via Mancì 57
0461 980211
www.sat.tn.it



Fotografien

S. 2

Ein Italienischer Schützengraben auf Monte Zugna

Museo Storico Italiano della Guerra

S. 4

Österreichisch-ungarische Schützengräben auf dem Monte Celva, Trient

Museo Storico Italiano della Guerra

Italienische Stahlhelm M. Adrian

Museo Storico Italiano della Guerra

S. 7

Werk Belvedere-Gschwent in Lavarone

Museo Forte Belvedere-Gschwent

Flugzeug S.V.A. 5 für den Flug über Wien benutzt, 9 August 1918

Museo dell'Aeronautica Gianni Caproni

S. 8

Werk Serrada

Centro di Catalogazione Architettonica -
Soprintendenza per i Beni Architettonici
e Archeologici - Foto Studio Rensi

S. 9

Österreichisch-ungarische Drahtscheren

Museo Storico Italiano della Guerra

S. 10

Der „Weiße Stollen“ am Passo Paradiso, Passo Tonale

Touristisches Büro, Vermiglio

Schneereifen

Museo Storico Italiano della Guerra

S. 12

Von russischen Kriegsgefangenen erbaute Holzkirche, bei „Dante Ongari“ Hütte, Carè Alto

Matteo Motter

Käfig von einem russischen Gefangene

Pejo 1914-1918. La guerra sulla porta

S. 14

Briefe und Karten

Museo Storico Italiano della Guerra

Italienische Friedhof bei der Malga Sorgazza, in der Lagoragruppe

Ecomuseo del Viaggio - Comune di Pieve Tesino

S. 16

Schützengräben auf dem Monte Altissimo di Nago

Museo Storico Italiano della Guerra

